

und Spotten, und sie war so beschämt, daß sie sich lieber tausend Klaster unter die Erde gewünscht hätte. Sie sprang zur Thür und wollte entfliehen, aber auf der Treppe holte sie ein Mann ein und brachte sie zurück, und wie sie ihn ansah, war es der König Drosselbart selbst, der sprach ihr freundlich zu: „Fürchte dich nicht, ich und der Spielmann, der mit dir in dem elenden Häuschen gewohnt hat, sind eins. Dir zu Liebe habe ich mich so verstellt, und der Husar, der dir die Töpfe entzwei geritten hat, bin ich auch gewesen. Das alles ist geschehen, um deinen Hochmut, womit du mich verspottet hast, zu strafen. Nun aber ist's vorüber, und jetzt soll unser Hochzeitsfest sein.“ Da kamen die Kammerfrauen und thaten ihr die prächtigsten Kleider an, und ihr Vater kam und der ganze Hof, und wünschten ihr Glück zu ihrer Vermählung mit dem König Drosselbart, und die rechte Freude fing jetzt erst an. Ich wollte, du und ich wir wären auch dabei gewesen.

Die schöne Geschichte vom Täubchen.



Guck' emal 'nauf in Himmel! Was ist droben?
 „Ein Täubchen.“
 Was hat's auf dem Kopf?
 „Ein Häubchen.“
 Und wie schreit's denn?
 „Guckguckeruguh!“